

schaft konnten nur dadurch beendet werden, daß der Großkönig beide Völker unter seine Botmäßigkeit brachte. Somit wurde die Kraftprobe zwischen Griechen und Persern unvermeidlich und die einsichtigen Staatsmänner beider Parteien, Darius I., Miltiades, Themistokles u. a., täuschten sich nicht darüber, daß der Entscheidungskampf nur eine Frage der Zeit war.

b) Der Ionische Aufstand (500—494).

Zur Sicherung ihrer Herrschaft hatten die Perser in den unterworfenen Griechenstädten Tyrannen hellenischer Abstammung eingesetzt; diese befanden sich in einer schwierigen Stellung; standen sie aufseiten des Königs, dann wurden sie bei ihren Untertanen verhaßt; hielten sie dagegen zu ihren Landsleuten, so machten sie sich bei Hofe verdächtig. Aus dieser Zwangslage gab es nur einen Ausweg: Abschüttelung des persischen Joches; der Unterstützung vonseiten ihrer europäischen Brüder glaubten die kleinasiatischen Griechen dabei sicher zu sein. Also erhoben **500** sie sich; an ihre Spitze trat der Tyrann von Milet, *A r i s t a g o r a s*. Aber das Unternehmen war verfrüht; die Spartaner in ihrer Scheu vor überseeischen Verwicklungen lehnten die Einmischung in die kleinasiatischen Verhältnisse ab; die ohnehin erst im Entstehen begriffene attische Seemacht wurde durch Kämpfe mit Agina in Anspruch genommen. So blieben die Aufständischen fast ganz auf ihre eigene Kraft angewiesen; lediglich 20 athenische Schiffe und 5 von Eretria kamen ihnen zu Hilfe. Anfangs hatten die Verbündeten einige Erfolge; Sardes wurde von ihnen genommen und eingeeßert. Aber bald erlagen sie den Persern zu Wasser und **494** zu Lande. Milet fiel nach längerer Belagerung wieder in persische Hände und ging größtenteils in Flammen auf; Aristagoras kam auf der Flucht um. Die kleinasiatischen Griechen mußten die Oberhoheit des Großherrn neuerdings anerkennen.

c) Der Verteidigungskrieg der Hellenen gegen die Perser (492—479).

Der erste Perserzug. Die Teilnahme der Athener und Eretrier an den kleinasiatischen Kämpfen veranlaßte den König Darius, die längst geplante Unterwerfung der europäischen Griechen nunmehr in Angriff zu nehmen. Unter dem Vorwand, die Athener zu strafen, schickte er seinen **492** Schwiegersohn *M a r d o n i u s* mit einem Heere nebst Flotte nach Griechenland. Aber die Flotte litt unter Stürmen am Vorgebirge Athos, das Landheer unter den Überfällen der wilden Thraker und so mußte Mardonius unverrichteter Dinge wieder umkehren.

Der zweite Perserzug. Zwei Jahre später unternahm Darius die Sache abermals. Zunächst sandte er an die größeren griechischen Städte Boten, die „Erde und Wasser“ als Zeichen der Unterwerfung forderten. Tatsächlich erhielten sie es fast überall; nur in Sparta und in Athen wur-